

SPD will jetzt auch eigenen Stadtverordnetenvorsteher

Sieghard Scholz zum Fraktionschef gewählt

Beeskow (gar) Voraussichtlich am 22. Dezember wird die neugewählte Beeskower Stadtverordnetenversammlung das erste Mal zusammentreten. So jedenfalls empfahl es die SPD-Fraktion Bürgermeister Fritz Taschenberger, der die Abgeordneten zusammenrufen muß.

Auf ihrer ersten Fraktionssitzung wählten die Sozialdemokraten Sieghard Scholz zu ihrem Fraktionsvorsitzenden, sein Stellvertreter ist der jüngste Abgeordnete Frank Steffen.

Außerdem will die SPD auch den Stadtverordnetenvorsteher stellen. Ihr Kandidat für dieses Amt ist Eberhard Bauer. Frank Steffen dazu: „Bei dem jetzigen Stand bestehen wir auf unseren Kandidaten.“ Die SPD stellt acht der insgesamt 18 Abgeordneten des neuen Stadtparlaments.

Bis zur ersten Abgeordnetensitzung sollen jetzt intensive Gespräche mit den anderen Fraktionen geführt werden. „Außer mit der PDS“, wie Steffen erklärte. Ziel der Gespräche soll es sein, einen Koalitions- oder Kooperationspartner zu finden. Noch gebe es darüber keine Einigkeit innerhalb der Fraktion. Frank Steffen: „Ich persönlich kann mir vorstellen, daß wir ohne Koalitionspartner auskommen. Wir sollten uns einen Partner suchen, mit dem wir vor allem wichtige Satzungen vorher gemeinsam beraten und dann auch beschließen.“ Ansonsten wünsche er sich Sachmehrheiten im Parlament. Und um diese zusammenzubringen, solle mit allen Abgeordneten, einschließlich den Sozialisten, zusammengearbeitet werden.

Auch das Verhältnis zur CDU soll wieder geradegerückt werden. „Die heftigen Emotionen, die vor der Wahl herrschten, sind vorbei“, so Frank Steffen, „wir werden jetzt wieder ver-

nünftig miteinander reden. Dies beziehe sich auch auf den stellvertretenden Bürgermeister Gerhard Möller, auf dessen weitere Mitarbeit bis zum Auslaufen des Arbeitsvertrages die SPD setzt. „Die Stadtverwaltung hat in den vergangenen Jahren insgesamt gut gearbeitet. Warum sollen wir da jetzt alles umschmeißen. Die Mitarbeiter brauchen keine Angst um ihren Job zu haben, wir setzen auf Kontinuität“, so der stellvertretende Fraktionsvorsitzende.

In diesem Zusammenhang kann man sicher auch sehen, daß die SPD schon ihre Vorschläge für einzurichtende Ausschüsse gemacht hat. Neben dem Haupt- und Finanzausschuß, in dem Scholz, Steffen und Eberhard Schulze mitarbeiten sollen, ist ein Bauausschuß, ein Ausschuß Schule und Kultur sowie ein Jugend- und Sozialausschuß angedacht.

Noch nicht bis zu Ende gedacht ist bei der SPD die Frage nach der Einbeziehung der eingemeindeten Orte. Noch einmal Steffen: „Wir müssen den Leuten zeigen, daß sie dazugehören. Deshalb sollte im nächsten Jahr jeweils eine Stadtverordnetenversammlung in den neuen Ortsteilen stattfinden.“ Innerhalb der eigenen Partei überlege man, ob nicht jeweils ein Abgeordneter als Verantwortlicher für einen Ortsteil fungieren solle, der direkter Ansprechpartner für die Bürger ist.

Außerdem empfiehlt der junge SPD-Abgeordnete in jeder der ehemaligen Gemeinden einen Verantwortlichen zu bestimmen, der die Interessen des Ortes gegenüber der Stadtverwaltung vertritt. „An so einem Mann kann dann kein Bürgermeister und kein Parlament so leicht vorbei“, so Steffen.